

Originalveröffentlichung in: Jürgen Mittelstraß (Hrsg.), *Enzyklopädie Philosophie und Wissenschafts-theorie*, Bd. 4 (Ins–Loc), 2. Aufl., Stuttgart 2010, S. 436–437; Online-Veröffentlichung auf Propylae-um-DOK (2025), DOI: <https://doi.org/10.11588/propylaeumdok.000005867>

**Lakydes von Kyrene**, † 207 v. Chr., akademischer Philosoph, Nachfolger des Arkesilaos, ab 241/240 für 25 Jahre Scholarch der mittleren †Akademie. Zu den Schülern L. zählt unter anderen Chrysipp. Unter L. florierte die Akademie als Bildungsinstitution, doch konnte L. mit

seinem philosophischen Wirken keine nachhaltigen Akzente setzen. Über Leben und Werk liegen nur wenige Informationen vor, die sich primär in der kurzen Biographie bei Diogenes Laertios (IV.59–61), in einem Lemma des byzantinischen Lexikons Suda und im *Academicorum Index Herculensis* finden (zur Chronologie Görler 1994, 830–834). Demnach wurde L. im nordafrikanischen Kyrene als Sohn eines gewissen Alexandros geboren. Neben dem Zeitpunkt der Geburt ist ebenfalls unklar, wann und unter welchen Umständen L. nach Athen kam. Dort wurde L. offenbar zunächst Schüler des Arkesilaos, dann noch unter dessen Scholarchat Lehrer in der Akademie. 241/240 übernahm L., wohl nach dem Tod des Arkesilaos, die Leitung der Schule. Aus Diog. Laert. IV.60–61 und einem im *Herculenser Academicorum Index* überlieferten Exzerpt Apollodors (Frag. 70) geht hervor, daß L. zunächst für 18 Jahre das Scholarchat bekleidete, bevor er (bei inklusiver Zählung) ab 224/223 eventuell aus gesundheitlichen Gründen zwei seiner Schüler, Telekles und Euan-dros, an der Leitung beteiligte. 216/215 legte L. offenbar krankheitsbedingt sein Amt gänzlich nieder.

Die Suda (s. v. *Λακίδης*) berichtet, L. habe »philosophische Werke und eine Schrift, ›Über die Natur‹« verfaßt, von denen nichts erhalten ist. Konturen von L.' Lehre können aus einer von Diog. Laert. IV.59 und Numenios (bei Eusebios Praep. Evang. XIV 7.1–13) überlieferten Anekdote erschlossen werden. Offenbar vertrat L. wie Arkesilaos eine skeptische Haltung (↑Skepsis, ↑Skeptizismus), die konsequenter als die seiner Vorgänger war und auch die *μνήμη* (Erinnerung) einbezog. Da L. (im Gegensatz zu Arkesilaos) seine Ansichten auch publizierte, konnte sich der Eindruck festigen, daß erst L. die skeptische Wende der Akademie besiegelt hat. Der Vermerk, L. habe mit seinem Wirken erreicht, daß die Akademie nun als die ›Neue‹ bezeichnet wurde (Acad. Ind. XXI.37–42), bezieht sich möglicherweise auf die Verlegung der Schule in das Lakydeion (Glucker 1978, 235). Die ›Neue Akademie‹ beginnt jedenfalls erst unter Karneades (vgl. Sextus Pyrr. Hypotyp. A.220).

Generell wird L. eine deutlich geringere wissenschaftliche Kompetenz zugeschrieben als seinem Vorgänger Arkesilaos oder seinem Schüler Chrysipp. Die gesellschaftliche Stellung der Akademie und der Lehrbetrieb scheinen darunter nicht gelitten zu haben. Etwa 20 Schüler sind namentlich bekannt, darunter neben Telekles, Euan-dros und weiteren, weniger bekannten Akademikern auch der Stoiker Chrysipp, der pyrrhonische Skeptiker Praylos und der alexandrinische Dichter Euphorion aus Chalkis. Die Akademie unterhielt unter L. weiterhin gute Beziehungen zu den Attaliden, konkret zu den pergamenischen Königen Eumenes I. und Attalos I.. Letzterer stiftete der Akademie unter dem Scholarchat des L. ein Gartengrundstück, das nach dem Schulleiter

Lakydeion genannt wurde, und lud den Philosophen ein, ihn an seinem Hof zu besuchen, was L. jedoch mit der Sentenz *εἰκόνας πόρρωθεν δεῖν θεωρεῖσθαι* (›Standbilder sollten aus der Ferne betrachtet werden‹) ausge-schlagen haben soll.

*Literatur:* W. Cappelle, L., RE XII/1 (1924), 530–534; M. Conche, Lacydès de Cyrène, Enc. philos. universelle III/1 (1992), 194; ders., Lacydès de Cyrène, DP II (21993), 1636; W. Crönert, Kolotes und Menedemos. Texte und Untersuchungen zur Philo-sophen- und Literaturgeschichte, Leipzig 1906, Amsterdam 1965; T. Dorandi, Per la cronologia di Lacyde, Rhein. Mus. Philol. 133 (1990), 93–96; ders., Gli arconti nei papiri ecola-nesi, Z. Papyrologie u. Epigraphik 84 (1990), 121–138; ders., Ricerche sulla cronologia di filosofi ellenistici, Stuttgart 1991, bes. 7–10 (Kap. I/2 Lacyde di Cirene); ders., Lacydès de Cyrène, in: R. Goulet (ed.), Dictionnaire des philosophes antiques IV, Paris 2005, 74–75; J. Glucker, Antiochus and the Late Academy, Göttingen 1978; W. Görler, L. und seine Nachfolger. Undatierbares aus der frühen skeptischen Akademie, in: H. Flashar (ed.), Grundriss der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie der Antike IV/2 (Die hellenistische Philosophie), Basel 1994, 829–848 (mit Bibliographie, 846–848); C. Habicht, Studien zur Ge-schichte Athens in hellenistischer Zeit, Göttingen 1982; R. Hirzel, Untersuchungen zu Cicero's philosophischen Schriften III, Leip-zig 1883 (repr. Hildesheim 1964), bes. 161–162; ders., Ein unbe-achtetes Komödienfragment, Hermes 18 (1883), 1–16; F. Jacoby, Apollodors Chronik. Eine Sammlung der Fragmente, Berlin 1902 (repr. New York 1973, Hildesheim 2004), bes. 346–351; C. Lévy, Les petits académiciens. Lacyde, Charmadas, Métrodore de Stra-tonice, in: M. Bonazzi/V. Celluprica (eds.), L'eredità platonica. Studi sul platonismo da arcesilaos a proclo, Neapel 2005, 51–77; H. J. Mette, Weitere Akademiker heute. Von L. bis zu Kleitoma-chos, Lustrum 27 (1985), 39–148, bes. 39–51 (mit Bibliographie, 39–40); K.-H. Stanzel, L., DNP VI (1999), 1075; V. Tsouna, Cyrenaics, REP II (1998), 759–763; K. v. Wilamowitz-Moellen-dorff, Lesefrüchte, Hermes 45 (1910), 387–417, bes. 406–414, Nachdr. in: ders., Kleine Schriften IV (Lesefrüchte und Verwand-tes), Berlin 1962, 254–283, bes. 272–280; ders., Lesefrüchte, Hermes 63 (1928), 369–390, bes. 377–379, Nachdr. in: ders., Kleine Schriften IV [s.o.], 454–475, bes. 463–465. J. W.